

Gocher Krippenparadies sucht neue Herberge

Einige der 1000 Krippen von Theo Erps aus Asperden waren durch einen Wasserschaden bedroht, doch jetzt gibt es Hoffnung

Johannes Kruck

Goch-Asperden. Theo Erps war völlig fertig mit den Nerven, als er neulich in der Ausstellung seiner rund 1000 Krippen nach dem Rechten sehen wollte. Der 78-Jährige entdeckte bei einem seiner Kontrollgänge einen enormen Wasserschaden im Krippenparadies Gocherland, weil es in der Wohnung über den Ausstellungsräumen in Asperden einen Wasserrohrbruch gegeben hatte und der Boden unter den Krippen an vielen Stellen mit riesigen Wasserlachen überzogen war. „Ein Desaster! Ich hätte heulen können“, sagt der Senior, der mithilfe seiner Ziehkinder versuchte, möglichst alle Krippen zu retten und schnellstmöglich in Sicherheit zu bringen. In den Räumen der ehemaligen Schlecker-Filiale wurde versucht, viele der fantastischen Krippendarstellungen aus aller Welt zu trocknen. Die Wasserlachen wurden aufgewischt, die völlig durchnässten Teppiche beseitigt und Krippenfiguren trockenge wischt. Zusätzlich ließ Theo Erps Bautrockner aufbauen, die die Feuchtigkeit wegpusten sollen. „Mit viel Hilfe haben wir die Ausstellungsexponate umgesetzt und vorerst gesichert“, berichtet der „Herr der 1000 Krippen“ und ergänzt: „Wir hoffen, zur Weihnachtszeit die



Theo Erps kann schon mittlerweile wieder lachen: Der 78-jährige schaut in seinem Krippenparadies nach dem Rechten. Links unten steht noch einer der Bautrockner, die nach dem Wasserschaden aufgestellt wurden.

JOHANNES KRUCK / NRZ(3)

Ausstellung wieder öffnen zu können.“

1000 Krippen abzugeben

Doch dann kommt der 78-Jährige auf ein Thema zu sprechen, das ihm nach diesem Vorfall mehr denn je unter den Nägeln brennt: „Ich bin ja nun auch nicht mehr der Jüngste.“ Deshalb plane er jetzt, die Krippenausstellung in Goch aus Gesundheits- und Altersgründen mittelfristig in „neue gute Hände“ zu übergeben.

„Wir möchten unsere seit Jahren aufgebaute Krippensammlung einer würdigen Nachfolge zuführen“, ergänzt Erps, der vorrechnet, dass er sicherlich 50.000 Euro in den vergangenen Jahrzehnten in die zumindest in NRW wohl größte Krippensammlung investiert habe. Theo Erps hofft, dass es sich auch bis über die Grenze herumspricht, dass er das Krippenparadies abgeben möchte, „da die Niederländer das Thema Krippe sehr hoch ansiedeln“, wie er selber sagt.

Doch wie kommt man überhaupt auf die Idee, sich rund 1000 verschiedene Krippe zuzulegen und diese dann (vor allem rund um Weihnachten) öffentlich zu präsentieren? Schon immer habe er sich für Krippen interessiert, berichtet der Gocher. Mit den Jahren und mit dem Alter kam der Wunsch auf, sich eine eigene wertvollere Weihnachtskrippe anzuschaffen.

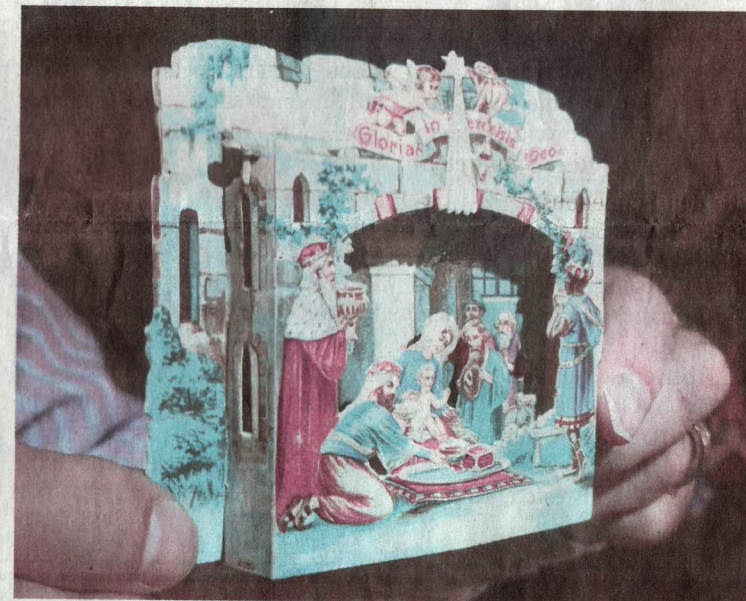


Überall Pfützen zwischen Maria, Josef und dem Christkind: Der Wasserschaden schockte Besitzer Theo Erps.

HORTMANN-VAN HUSEN / PR



Theo Erps hat große Krippen, aber auch Miniatur-Exemplare.



Eine fast 100 Jahre alte faltbare Papierkrippe gehört zu den Besonderheiten im Krippenparadies.

Langfristig ist geplant, das Krippenparadies durch ein entsprechendes Vermächtnis dauerhaft zu erhalten.

Theo Erps, Krippensammler

ren und diese auch nicht mehr für die Krippenausstellung zur Verfügung standen, konnte dank des Entgegenkommens von Theo Janssen das Krippenparadies ab September 2012 nach Asperden an die Graefenthalstraße 15 verlagert werden. Dort sind sie jetzt auf rund 100 Quadratmeter in den Verkaufsräumen einer ehemaligen Schlecker-Filiale gegenüber der Volksbank zu finden.

eine eigene wertvollere Weihnatskrippe zuzulegen, die von Jahr zu Jahr, soweit die räumlichen und finanziellen Voraussetzungen hierfür gegeben waren, erweitert werden sollte.

Erps konkretisiert: „1992 lernte ich in Münster auf dem Weihnachtsmarkt einen Schnitzer aus dem Ruhrgebiet kennen, der verschiedene Weihnatskrippen speziell auch aus dem Grödnertal/Südtirol zum Verkauf anbot. Da ich mich nicht auf Anhieb zu einer Entscheidung durchringen konnte, wurde ich für das Jahr 1993 zu seiner Krippenausstellung eingeladen.“

Dort habe sich der ehemalige Mitarbeiter der Stadt Goch dann für die Rifesser Krippe aus massivem Ahorn, 20 Zentimeter groß, in Natur gehalten, entschieden. „Die Heilige Familie, Ochs und Esel waren meine ersten Figuren. Dazu ein

Mooreichenstall“, so Theo Erps. Jahr für Jahr wurde die Krippe nun um neue Figuren und später auch zusätzliche Stallungen erweitert. So entstand mit der Zeit eine große Landschaftskrippe samt mehreren Krippengebäuden und mit über 80 Krippenfiguren.

„Jeweils zur Weihnachtszeit musste in unserer Wohnung ein Zimmer geräumt werden, um die Krippe auch angemessen präsentieren zu können“, erklärt der Sammler. Ab 2004 wurde die Krippe im Keller des eigenen Hauses in Asperden aufgebaut. Drei Jahre später ging Theo Erps dann die Öffentlichkeit: „Zu Weihnachten 2007 konnte diese sehenswerte Krippenlandschaft auch von Besuchern besichtigt werden.“

Heute sagt er: „Nachdem die Krippenausstellung im Keller eine

sehr gute Resonanz hatte, verfestigte sich der Wunsch zu einer eigenen Krippenausstellung, zumal jetzt auch durch mein Ausscheiden aus dem Berufsleben entsprechende Zeit zur Verfügung stand.“

Von da an wurden gezielt Krippengesammelt. Doch bald wurde es zu eng. Also wurde Ausschau nach geeigneten und finanzierbaren Möglichkeiten in Goch und Umgebung gehalten. 2008 fand Erps zunächst in Kessel Unterschlupf in einer leerstehenden ehemaligen Metzgerei.

„Wir wollten nicht den Anspruch auf ein Museum erheben, da es weniger galt, Krippenantiquitäten zu zeigen, als dass vielmehr der ideelle Wert der Krippen vorrangig sein sollte, so dass die Idee für das Krippenparadies Gocherland geboren wurde“, schildert Erps. In seiner

Ausstellung sollten sich die Besucher ein Bild machen können von der Verschiedenartigkeit der Krippenkultur und -kunst sowie der Vielfalt der Formen und Materialien von Krippen und Krippenfiguren.

2008 erste Ausstellung

Der Wunschtraum, einmal eine eigene kleine Krippenausstellung präsentieren zu können, konnte dann im November 2008 realisiert werden.

Seit 2008 wurde die Krippenausstellung kontinuierlich ausgebaut, sodass sich schon bald wieder räumliche Engpässe auftaten. Das Krippenparadies wurde immer mehr bekannt und zeigte eine entsprechende Besucherresonanz. Nachdem die Räume in Kessel an die Kapazitätsgrenze gestoßen wa-

Faszination Krippe näherbringen

„Langfristig ist geplant, das Krippenparadies durch ein entsprechendes Vermächtnis dauerhaft zu erhalten“, so der Senior aus Asperden. Wir erhoffen uns, dass die Ausstellung dazu beiträgt, die Begeisterung für die Krippe in die Familien zu transportieren und den Besuchern die Faszination Krippe näherzubringen.“

Nun hat Theo Erps die Hoffnung, dass er einen Nachfolger für seine Sammlung findet, denn ihm ist wichtig: „Vielleicht gelingt es uns, Jung und Alt ein wenig für die Krippe zu begeistern und die Weihnachtsbotschaft wieder verstärkt in die Familien zu tragen. Krippen sind ein religiöser, künstlerischer und volkskundlicher Schatz, der erhalten bleiben, gepflegt und überliefert werden soll.“